

Informatikwerkstatt, Foliensatz 1 Einführung bis Bitverarbeitung

G. Kemnitz

Institut für Informatik, TU Clausthal (IW-F1) 23. Oktober 2023



Inhalt:

Entwicklungsumgebung
Das erste Programm
Bitverarbeitung
Fallunterscheidung

Auswahlanweisung
Automaten und Warteschleifen
Aufgaben
Zusatzmaterial

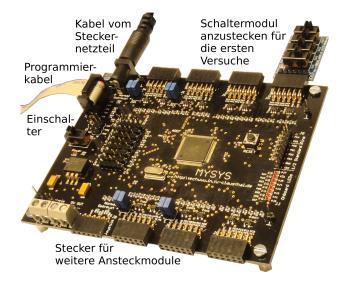
Schritt-für-Schritt-Anleitungen auf dem Foliensatz:

- Kommunikationskontrolle auf Seite 6
- Das erste Programm auf Seite 11 (bit_io1).
- Beispielprogramm mit Bitverarbeitung auf Seite 21 (bit_io2).

Entwicklungsumgebung



Das Versuchsboard

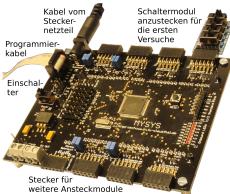




Inbetriebnahme der Baugruppe

- Programmieradapter anstecken.
- Netzteil anstecken (Achtung, nur 5 V-Netzteile verwenden).
- Schaltermodul JA (Port A¹) anstecken.







Kommunikationskontrolle



- Rechner unter Windows starten
- Web-Browser (Firefox) öffnen. Foliensatz zum Mitlesen öffnen: techwww.in.tu-clausthal.de/site/Lehre /Informatikwerkstatt/
- Atmel Studio starten
- Zur Kontrolle, dass der Prozessor richtig angeschlossen und vom System erkannt wird, in Atmel Studio

Tools > Device Programming auswählen. Nachfolgende Kontrollen vornehmen:





Kontrolle der Sicherungsbits (Fuses)



- Die Sicherungsbits aktivieren Grundfunktionen, z.B. Programmierschnittstellen, Kopierschutz, ...
- Bei Einstellungsfehlern lässt sich der Mikrorechner nicht programmieren, die Programme funktionieren nicht, ...

Interface settings	Fuse Name	Value
Tool information	⊘ BODLEVEL	DISABLED ▼
100 mornida		
Device information	✓ JTAGEN	JTAG-Programmierung ein
Memories	✓ SPIEN	SPI-Programmierung ein
Fuses		Watchdog aus
Lock bits		4096W_1F000 💌
Production file	⊘ BOOTRST	
Troduction inc		
		ext. 8MHz Taktgenerator
	SUT_CKSEL	EXTXOSC_3MHZ_8MHZ_1KCK_0MS



Unter »Device Information« findet man außer einer Kurzübersicht auch das Datenblatt (Datasheet) des Mikrorechners:



Interface settings	Datasheet Information			
Tool information		ATmega256	0	
	CPU	AVR8		
Device information	Flash size	256 Kbytes	(Befehlsspeichergröße)	
Memories	EEPROM size	4 Kbytes		
Fuses	SRAM size	8 Kbytes	(Datenspeichergröße)	
Lock bits	VCC range	1,8 - 5,5 V	(Versorgungsspannung)	
Production file	Maximum speed	N/A		
	Device Informa	ation (a) Dat	<u>tasheets</u> (Datenblatt)	

Das Menü »Tools > Device Programming« wird nur zur Kontrolle benötigt, ob der Prozessor über den Programmer erreichbar ist, Spannung hat, der Prozessortyp stimmt, ...



Das erste Programm

```
#include <avr/io.h>
int main(){
```

```
Port A (Schalter) Eingang
Port J (LEDs) Ausgang
Wiederhole immer
 lese Byte von Port A
 schreibe Byte auf Port J
```

```
DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
 DDRJ = 0b111111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
 uint8_t a; // Variable, 8-Bit positiv
                  // Endlosschleife
 while(1) {
                 // Lesen der Schalterwerte
   a = PINA;
   PORTJ = a;
                  // Ausgabe auf die LED
}
```

- Programmierprojekt anlegen.
- Programm eingeben und übersetzen.
- Programm laden. (Hardware zusammenstecken.)
- Programm testen.

Projekt einrichten



Neues Projekt anlegen:

File > New > Project > GCC C Executable

Project Name: »bit io1«. Location: H:\Informatikwerkstatt.

Prozessortyp: Atmega2560.

Programmier-Tool / Schnittstelle auswählen:

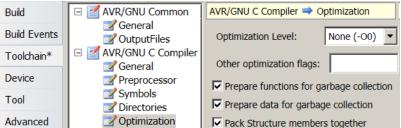
Project > bit_io1 Properties (Alt + F7) > Tool > AVR Dragon ..., JTAG





 Unter Toolchain die Optimierung für den Übersetzer ausschalten:2 (»-O1« durch »-O0« ersetzen)





- Zeilennummern einschalten:
 - Tools > Options > Text Editor > All languages > Line numbers \square
- Einstellungen Speichern (Strg + S).

²Optimiert sonst für das Ein-/Ausgabeverhalten entbehrliche Schritte weg, z.B. das Zwischenspeichern von Variablenwerten im Datenspeicher und Warteschleifen. Optimierte Programme lassen sich nur eingeschränkt im Schrittbetrieb auf Quellcodeniveau testen.

Programm eingeben



Automatisch erzeugten Programmrahmen vervollständigen³.

```
#include <avr/io.h>
int main(){
 DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
 DDRJ = 0b111111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
 uint8_t a; // Variable, 8-Bit positiv
 while(1) { // Endlosschleife
   a = PINA; // Lesen der Schalterwerte
   PORTJ = a; // Ausgabe auf die LED
```

- Speichern.
- Debugger starten:

Debug > Start Debugging and Break (Alt+F5).

³Das Beispielprogramm befindet sich mit im zip-File auf der Webseite.



Debugger-Ansicht

```
bit_io1.c → X
bit io1
  10
      #include <avr/io.h>
// Initialisierung
  12
        DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
  13
  14
        DDRJ = 0b11111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
  15
        uint8 t a:
                        // 8-Bit-Variable
  16
        while(1) {
                          // Endlosschleife
          a = PINA; // Lese Schalterwert von Port A
  17
          PORTJ = a; // Ausgabe auf die LEDs an Port J
  18
  19
  20
```



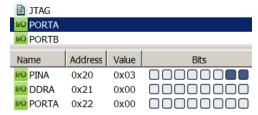
Nächste auszuführende Anweisung. Unterbrechungspunkt (Mouse-Click grauer Rand davor). Schritt abarbeiten und halten.

Fortsetzen bis zum nächsten Unterbrechungspunkt.

Beobachtungsfenster öffnen



Debug > Windows > IO



Debug > Windows > Watch > Watch1

```
16
     while(1) {
                   Watch 1
17
        a = PINA;
                    Name
                             Value Type
18
       PORTJ = a;
                      a
                            3
                                  uint8_t{data}@0x21fa ([R28]+1)
19
20 | }
```



Programm Testen



Schrittbetrieb:

- Schritt abarbeiten und halten (3).
- Werte in »IO« und »Watch 1« kontrollieren.

Test mit Unterbrechungspunkt:

- Unterbrechungspunkt setzen⁴.
- Start/Programmfortsetzung mit .
- Werte in »IO« und »Watch 1« kontrollieren.
- Schaltereingabe ändern.

Test ohne Unterbrechung:

- Unterbrechungspunkt löschen.
- Start/Programmfortsetzung mit
- Schaltereingabe ändern und LED-Ausgabe kontrollieren.

⁴Mouse-Click auf den grauen Rand vor der Anweisung



Bitoperationen

Mikrorechnerprogramme verarbeiten oft einzelne Bits:

- Schaltereingaben, LED-Ausgaben,
- Motor ein/aus, ...

Die Bits sind für die Verarbeitung im Prozessor zu Bytes zusammengefasst. C-Vereinbarung für 1-Byte-Variablen:

```
uint8_t a, b; //zwei 1-Byte-Variablen
```

Byte-Werte kopieren:

```
a = b:
```

Byte nach rechts oder links verschieben:

```
a = 0b10110111; //a: 0b10110111 = 0xB7
b = a \gg 2; //b: 0b00101101 = 0x2D
a = b \ll 3; //a: 0b01101000 = 0x68
```

(0b... – Binärdarstellung; 0x...–Hexadezimaldarstellung).

bitweise Negation:

```
a = 0b10110111;
                                  //a: 0b01001000
a = \sim a;
```

bitweises UND (Ergebnis 1, wenn beide Operandenbits 1 sind):

```
a = 0b100111111 & 0b001111101; //a: 0b00011101
```

bitweises ODER (Ergebnis 1, wenn mindestens ein Operand 1 ist):

```
a = 0b10011111 \mid 0b00111101; //a: 0b10111111
```

bitweises EXOR (Ergebnis 1, wenn genau ein Operand 1 ist):

$$a = 0b100111111 ^ 0b001111101; //a: 0b10100010$$

x_1	x_0	\bar{x}_0	$x_1 \wedge x_0$	$x_1 \vee x_0$	$x_1 \oplus x_0$
0	0	1	0	0	0
0	1	0	0	1	1
1	0	_	0	1	1
1	1	_	1	1	0

Programmieraufgabe: LD0 = SW1 \land SW2

Schalter / LED	SW1	SW2	LD0
Port, Bit	A0	A1	J0

```
#include <avr/io.h>
int main(void){
 DDRA = 0; // Port A (Schalter) Eingänge
 DDRJ = 0xFF; // Port J (LEDs) Ausgänge
 uint8_t a, b, c; // 8-Bit-Variablen
 while(1){
   a = PINA & 0b01; // a(0) <= SW1
   b = PINA & 0b10; // b(1) <= SW2
   c = b \gg 1; // c(0) <= b(1)
   PORTJ=a & c; // LD(0) \le SW1 \& SW2
```







- Spannung abschalten, Schaltermodul an JA belassen.
- Projekt schließen File > close solution
- Archiv »Programme.zip« von der Webseite laden und auf Laufwerk H: im neu anzulegenden Unterverzeichnis »Informatikwerkstatt« entpacken.
- Projekt »F1-bit io2« öffnen, übersetzen, laden, ausprobieren.

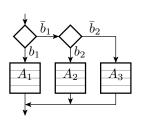


Fallunterscheidung

4. Fallunterscheidung

Binäre Fallunterscheidungen mit »if« und »else«

```
if (<Bedingung b_1>){
 <Anweisungsblock A_1>
else if (<Bedingung b_2>){
 <Anweisungsblock A_2>
else{
 <Anweisungsblock A_3>
```



{...} – Zusammenfassung von Anweisungen zu einem Block. $b_i \in \{\text{falsch, wahr}\}$ – Bedingung, Darstellung durch C-Variablen:

Wahrheitswert	falsch	wahr
Bitvektorwert	0	$\neq 0$

4. Fallunterscheidung

Operatoren mit Wahrheitswerten als Ergebnis:

- Vergleichsoperatoren: <, <=, ==, !=, >=, > und
- logische Operatoren für Wahrheitswerte: || (logisches ODER), && (logisches UND) und ! (logische Negation).

Beispielprogramm für »LD0 = SW1 \land SW2« (PJ.0=PA.0 \land PA.1):

```
while(1){
  if ((PINA & 1) && (PINA & (1<<1)))
    PORTJ |= 1; // LD0 einschalten
  else
    PORTJ &= ~1; // LD0 ausschalten
 }
```

Schalter und Leuchtdioden sind gut zur Prüfung logischer Operationen geeignet.



Auswahlanweisung

5. Auswahlanweisung

Auswahlanweisung

```
switch (PINA & Ob1111){//SW4 bis SW1
  case 0b0000: PORTJ = 0b10010001;
               break:
  case 0b0001: PORTJ = 0b01110111;
               break:
  case 0b0010: PORTJ = 0b11100110;
               break;
  default: PORTJ = 0b10111111;
}
```

Αı	Auswahlausdruck				
w_1	w_2		sonst		
A_1	A_2		$A_{\rm sonst}$		

SW1 SW2 SW3 SW4	0 0 0 0	1 0 0	0 1 0 0	•	sonst
LD1 LD2 LD3 LD4 LD5	•000•0	• • • •	0	•	• • • • •
$\begin{array}{c c} LD6 \\ LD7 \\ LD8 \end{array}$	00			•	0

- Die auszuführende Anweisungsfolge reicht von »:« bis »break«.
- Ohne »break« werden auch die Anweisungen des nächsten Auswahlfalls mit abgearbeitet.
- »default« steht für alle anderen Werte.



Funktion und Automat

Eine Funktion berechnet eine Ausgabe y aus Eingaben x:

$$y = f\left(x\right)$$

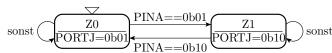
- z.B. die LED-Ausgabe aus Schaltereingaben.
- Ein Automat ist ein Berechnungsmodell mit einem zusätzlichen Zustand *z*, einer Übergangsfunktion

$$z_{n+1} = f_{\mathbf{z}}\left(z_n, x_n\right)$$

und einer Ausgabefunktion:

$$y_{n+1} = f_{\mathbf{v}}\left(z_n, x_n\right)$$

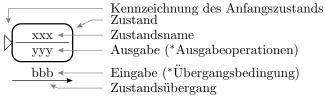
- (n Nummer des Berechnungsschritts).
- Beispielautomat als Graph:





Automaten- und Operationsablaufgraphen

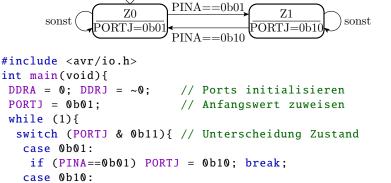
- Ein Automatengraph beschreibt die Zustände durch Knoten und die Zustandsübergänge durch Kanten.
- Die Ausgabe können den Zuständen oder, wenn sie von der Eingabe abhängen, den abgehenden Kanten zugeordnet sein.



- * Erweiterung zur Steuerung von Operationsabläufen
- Bei einem Operationsablaufgraphen können die »Ausgaben« auch gesteuerte Operationen und die Übergangsbedingungen aus Operationsergebnissen gebildet werden.

Vom Automatengraph zum Programm

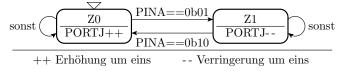
if (PINA==0b10) PORTJ = 0b01; break;



default: PORTJ = 0b01;// bei unzulässigem Zustand

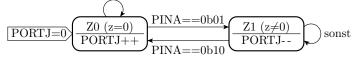
Warteschleifen

Ein anderer Operationsablauf:



- Die Zeit zwischen zwei Zustandsübergangen beträgt wenige μs.
- Für den Test mit Schaltern und LEDs ist die Dauer der Berechnungsschritte mit einer Warteschleife in den Sekundenbereich zu verlängern.
- Eine Warteschleife ist eine Zählschleife, die Zeit verbraucht und sonst nichts tut, z.B.:

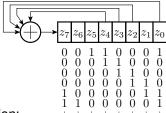
```
for (uint32_t Ct=0; Ct<200000; Ct++); //ca. 250ms
```



```
#include <avr/io.h>
int main(void){
DDRA = 0; DDRJ = ~0; // Ports initialisieren
 uint8_t z = 0;
                         // Zustandsvariable
 while (1){
  switch (z){
                         // Unterscheidung Zustand
   case 0:
    PORTJ ++:
    if (PINA==0b01) z = 1; break;
   default:
                         // auch für unzul. Zustände
   PORTJ --;
    if (PINA==0b10) z = 0; break;
  for (uint32_t Ct=0; Ct<200000; Ct++); //ca. 250ms
```

Pseudo-Zufallszahlengenerator

- Pseudo-Zufallsgenerator: Automat, der vom Startzustand aus zylisch eine pseudo-zufällige Zustandsfolge durchläuft.
- Beispiel 8-Bit-Rückgekoppeltes-Schieberegister (LFSR Linear Feeback Shift Register):

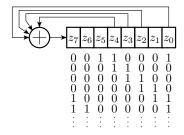


Übergangsfunktion:

$$z_7 = z_4 \oplus z_3 \oplus z_2 \oplus z_0$$

 $z_i = z_{i+1} \text{ für } i \in \{0, 1, 2, \dots 6\}$





```
uint8_t z = 0b00110001; // 0x31;
while(1){
  z = (z >> 1) | (((z << 7)^{(z << 5)^{(z << 4)^{(z << 3)}} & (1 << 7));
  PORTJ = z; // Ausgabe
              // Warteschleife
}
```

Pseudo-Zufallszahlen dienen z.B. als Testeingaben für den Programmtest.



Aufgaben



7. Aufgaben

Aufgaben

Für alle:

- Handout zum aktuellen Foliensatz noch mal lesen.
- Schritt-für-Schritt-Anleitungen ausprobieren.
- Vorbereitung auf die Beantwortung der Wiederholungsfragen auf dem nächsten Handout.

Browser starten: »google techwww«, Informatikwerkstatt, ... und Datenmaterial auf der Web-Seite durchblättern.

Die weiteren Programmieraufgaben richten sich nach den individuellen Vorkenntnissen

Die nachfolgenden Aufgabenstellungen sind Vorschläge, die auch abgewandelt werden dürfen.

Funktionierende Programme sind dem Betreuer zur Kontrolle der erbrachten Leistungen vorzuführen. Richtwert: je Teilnehmer alle 2 Wochen mindestens eine Aufgabe angemessener Schwierigkeit.



Aufgabe 1.1: Logik mit Schaltern und LEDs

- Schreiben Sie in Anlehnung an das Projekt »bit io2« ein Programm, dass in der Endlosschleife bei jedem Durchlauf die Schalterwerte an Port A einliest und auf die LEDs an Port J folgende logische Ausdrücke ausgibt:
 - I FD0 = SW1 & SW2 & SW3 & SW4
 - LED1 = (SW1 | SW2) & (SW3 & SW4)
 - LED2 = SW1 & (SW2 ^ SW3 ^ SW4)
 - I FD3 bis I FD7 selbst wählbare Ausdrücke.
- Zeichnen Sie sich eine Wertetabelle wie auf der nächsten Folie auf Papier und füllen Sie diese aus.
- Kontrollieren Sie für alle 16 möglichen Schaltereingaben anhand der ausgefüllten Wertetabelle, dass die richtigen Leuchtdioden leuchten.

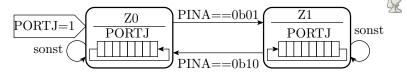


SW1	0	1	0	1	$\begin{bmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \\ 0 \end{bmatrix}$	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1
SW2	0	0	1	1		0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1
SW3	0	0	0	0		1	1	1	0	0	0	0	1	1	1	1
SW4	0	0	0	0		0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1
LED 0 LED 1 LED 2 LED 3 LED 4 LED 5 LED 6 LED 7	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000		00000000		00000000		00000000	00000000	00000000

Hinweise:

- Entwickeln Sie das Programm LED-weise, d.h. zuerst nur für die Ausgabe auf eine LED. Dann Testen und Fehlerbeseitigung. Dann für die Ausgabe auf zwei LEDs etc.
- Nutzen Sie den Debugger, Schrittbetrieb, Unterbrechungspunkte,

Aufgabe 1.2: Lauflicht-Programm



Programmieren Sie den Ablauf zur Erzeugung eines Lauflichts oben:

- Bei Programmstart ist PORTJ mit 1 zu initialisieren.
- Im Zustand Z0 soll auf den LEDs die »Eins« nach links und
- in Zustand Z1 nach rechts rotieren.

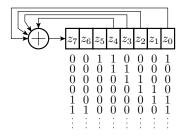
Schrittdauer mit Warteschleife auf $\approx 500 \, \mathrm{ms}$ einstellen.

Hinweis: Eine Anregung für die Programmierung der Rotationen (Verschiebung im Kreis) finden Sie im Beispielprogramm für das rückgekoppelte Schieberegister.



Aufgabe 1.3: Pseudo-Zufallszahlengenerator





- Schreiben Sie ein Programm, dass ausgehend vom Startwert 0b00110001 mit der Übergangsfunktion des rückgekoppelten Schieberegisters oben mit einem Zyklustakt von ca. 1 s zyklisch alle Zustände durchläuft und an die LEDs an Port J ausgibt.
- Übernehmen Sie die Tabelle auf der nächsten Folie auf Papier und füllen Sie sie aus.



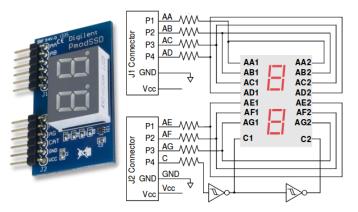
Schritt	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
LED 0 LED 1 LED 2 LED 3 LED 4 LED 5 LED 6 LED 7	• 0 0 0 • • 0 0	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000
	0x31																							

Hinweise:

- Zum notieren der Zustandsfolge bietet sich die Nutzung von Unterbrechungspunkten an.
- Der Automat arbeitet zyklisch. Nach Erreichen des Anfangszustands 0b00110001 (0x31) wiederholt sich die Zustandsfolge.



Aufgabe 1.4: 7-Segment-Decoder (Experten)



Stecken Sie ein »PmodSSD« (siehe Bild) an zwei benachbarte freie Ports und steuern Sie es so an, das die rechte Ziffer den Hex-Wert der Schaltereingabe an Port A anzeigt.



C-Programmierung

```
// Kommentar bis Zeilenende
 Kommentar über mehrere Zeilen
// einfügen der Datei io.h aus dem Header-
// Verzeichnis avr. Der Header io.h enthält
// z.B. die Definition von PINA und PORTJ
#include <avr/io.h</pre>
int main()
 ... // * Anweisungen, die nacheinander
... // auszuführen sind.
```

Aufgabe 1.5: Programm vervollständigen



```
#include <avr/io.h>
uint8_t a;
                         //Variablenvereinbarung
int main(){
 DDRA =
                       ; //Port A Eingänge
 DDRJ =
                       ; //Port J Ausgänge
 uint8_t b;
 while(...){
                         //Endlosschleife
                       ; //Eingabewerte lesen
  a =
                         //a.0=(a.0&a.1)|(a.2&a.3)
                       ; //Ausgabe an Led 0 ohne
                         //andere Led's am Port J
                         //zu ändern
```

- Was passiert, wenn die Include-Anweisung fehlt?
- Vervollständigen Sie das Programm.

Lösung

- Compiler meldet DDRB, PINB oder PORTB nicht definiert.
- Vervollständigtes Programm:

```
#include <avr/io.h>
uint8_t a;
                       //Variablenvereinbarung
int main(){
DDRA = 0
                    ; //Port A Eingänge
DDRJ = \sim 0
                     ; //Port J Ausgänge
uint8_t b:
while( 1 ){
                    //Endlosschleife
 a = PINA
              ; //Eingabewerte lesen
 a = (a \& (a>>1))) / (a.0=(a.0&a.1) | (a.2&a.3)
      ((a>>2)&(a>>3)):
 PORTJ = (PORTJ\&(\sim1))|(a\&1);//Ausgabe an Led 0
                       //ohne andere Led's am
                       //Port J zu ändern
```

Aufgabe 1.6: Programm vervollständigen



```
#include <avr/io.h>
int main(){
DDRA =
              // Init. als Eingänge
              // Init. als Ausgänge
DDR1 =
        a; // Vereinbarung 8-Bit-Variable
 while(...){ // Endlosschleife
               // Lesen der Eingabe in a
  . . .
               // EXOR des gelesen mit dem nach
                // recht verschobenen gelesen
                // Wert
                // löschen der Bits 1 bis 7
                // Ausgabe Bit 0 auf PJ.4 (LED5)
```

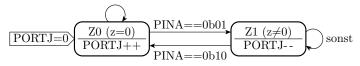
Ergänzung, so dass in einer Endlosschleife an PJ.4 die EXOR-Verknüpfung von PA.0 PA.1 ausgegeben wird.

Lösung

```
#include <avr/io.h>
int main(){
DDRA = 0x00; // Init. als Eingänge
DDRJ = 0xFF; // Init. als Ausgänge
 uint8_t a; // Variablenvereinbarungen
 while(1){ //
  a = PINA; // Lesen der Eingabe in a
   a = (a >> 1)^a;// EXOR des gelesen mit dem nach
               // rechtverschobenen gelesen Wert
   a = a \& 1; // löschen der Bits 1 bis 7
  PORTJ = a << 4; // Ausgabe Bit 0 auf PJ.4 (LED5)
```

Aufgabe 1.7: Vor/Rückwärtszähler (Reeng.)



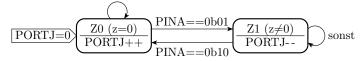


Ergänzen Sie im Programmrahmen auf der nächsten Folie:

- Einstellung der Anschlüsse PA.0 und PA.1 als Eingänge und der von Port J als Ausgänge.
- Schrittfunktion:
 - Anfangszustand nach Programmstart: z=0 und PORTJ=0.
 - Wenn Eingabe PA=0b01: Wechsel nach z=1.
 - Wenn Eingabe PA=0b10: Wechsel nach z=0.
 - Sonst Zustand unverändert.
 - In Z0 wird Port J hoch- und in Z1 runtergezählt.
- Schrittdauer ≈ 2 s (Warteschleife).

```
PINA == 0b01
              Z0 (z=0)
                                          Z1 (z \neq 0)
PORTJ=0
                                                         sonst
                                          PORTJ--
                          PINA == 0b10
```

```
#include <avr/io.h>
        z=0;
                       // Typ? WB: 0 bis 1
        Ct:
                       // Typ? Zähler 0 .. 400000
int main(){
 DDRA
                      ; // PAO und PA1 Eingänge
 DDRJ
                      ; // Port J Ausgänge
 PORTJ = ...
                      ; // Anfangswert 0
                        // Endlosschleife
                        // Übergangsfunktion siehe
                        // nächste Folie
                        // Welcher Block endet hier?
```



Übergangsfunktion:

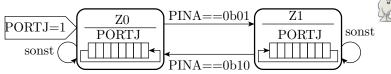
```
while(1){
                            // Endlosschleife
 if (...
                ){
                            // Wenn Zustand Z0
                           ;// Port J hochzählen
  if (...
                           ;// PINA==0b01, Zustand=Z1
 else {
                             // sonst
                            ;// Port J runterzählen
  if (...
                            ;// PINA==0b01, Zustand=Z1
 for (
                           ); // Warteschl. 2s
```



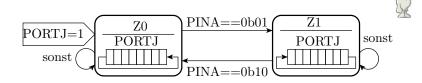
Lösung:

```
#include <avr/io.h>
uint8_t z=0
int main(){
DDRA = \sim 0 \times 03; // PAO und PA1 Eingänge
DDRJ = 0xFF;
                   // Port J Ausgänge
PORTJ = 0:
                    // Anfangsausgabewert
while(1){
                    // Endlosschleife
 if (z == 0){ // Wenn Zustand Z0
  PORTJ++; // Port J hochzählen
  if (PINA\&3==1) z=1; // wenn PINA==0b01, Zustand=Z1
  else {
                      // sonst
  PORTJ --;
                     // Port J runterzählen
  if (PINA&3==2) z=0; // wenn PINA==0b10, Zustand=Z1
  for (u32_t ct=0;ct<400000;ct++);// Warteschleife</pre>
    // Welcher Block endet hier?
     // Welcher Block endet hier?
```

Aufgabe 1.8: Lauflicht



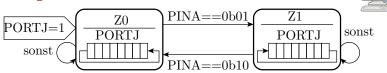
```
#include <avr/io.h>
                               ://8-Bit Variable a
int main(){
                               ;//Port A (Schalter): Eing.
                               ;//Port J (Led): Ausgänge
 while(1){
                                //Endlosschleife
  for (
                              );//Warteschleife
  if ( ...
                                //wenn SW1=1
                               ;//Rotation a links
  else
                                //sonst
                               ://Rotation a rechts
                               ;//Ausgabe a an die Led
```



Aufgaben hierzu:

- Testen Sie das Beispielprojekt »bit_io3« (nächste Folie).
- Unterschiede zwischen der Ziel- und der Ist-Funktion?
- **3** Korrigieren Sie das Programm.

Lösung



```
#include <avr/io.h>
uint8_t a=1;
                                   //8-Bit Ausgabewert
int main(){
 DDRA = 0;
                                   //Schalter-Port: Eingänge
 DDRJ = 0xFF;
                                   //LEDs-Port: Ausgänge
 while(1){
                                   //Endlosschleife
  for (uint32_t Ct=0; Ct<200000; Ct++); //Warteschleife
  if (PINA & 0b1)
                                   //wenn SW1=1
  a = (a << 1) | (a >> 7)
                                 : //Rotation links
  else
                                   //sonst
  a = (a >> 1) | (a << 7)
                                 : //Rotation rechts
  PORT1 = a
                                 ; //Ausgabe
```